

H. Pöthen, am 1. October 1887.



Geehrter Herr College!

Empfangen Sie mitempfehlenswerthen Dank für die Anerkennung, welche Sie dem durch Ihre knappe Besprechung über den Gesangsunterricht mir und gewiß noch vielen anderen Collegien gegeben haben. Ich habe dieselbe von Zeit zu Zeit mit Vergnügen zur Hand genommen und darin andlich verweilt, soviel ich imstande bin — demnach lange Zeit her — andlich verweilt.

Kann ich mir einig sein, daß —



dann, nebenbei bemerkt, ist mir Gespinn  
 und Musik <sup>überhaupt</sup> beim <sup>unbekanntesten</sup> — auf  
 der bisher größtentheils üblichen Methode  
 allerdings mit unspätlicher Mühe genug  
 ansehnliche Resultate erzielt zu haben,  
 so gewiss ist nicht einan Augenblick, daß  
 man auf dem von Ihnen vorgeschriebenen  
 weisheit. synthet. Wege imgleich leichter  
 und sicherer das Ziel seiner, gesprächlichen  
 Schritte erreichen muß.

Ist sehr mich dieser entschlossen, seiner,  
 in der 3. Classe, in welcher ich eben zu  
 unterrichten beauftragt bin, nach Ihrer  
 Methode vorzugehen, um dann, nachher

auf Heilwais eigene Befehdung, der  
selben zühilft an unparar Besula zum  
Dünkrüß zu verfallen.

In weiteren Besprechung dieses  
meines Beschlusses ersuchen wir,  
mir gefälligst eine Kontaballa  
besorgen und zuzufinden zu wollen.  
Zustimmung anfolgt ungenügend, wenn  
die nicht vorzuziehen, so Nachweisung  
zufinden.

Mit dem besten Wunsche vorzüglicher  
Zufriedenheit zuzufinden ist

angenehm  
Alois Gruber  
Lektor an der  
Königlichen Hochschule  
Bismarckstraße 13.

